

scheinlich; erst ein zweiter, eben so mächtiger Stoss gab dazu den Anlass.

Folgenreich für die endliche Gestaltung der Völkerverhältnisse auf der Balkanhalbinsel war die dauernde Ansiedelung der Bulgaren in Moesien. Sie unterjochten nicht nur die daselbst hausenden sieben slovenischen Stämme; seit der Regierung des Constantinus V. Copronymus zeigen sie auch das offene Bestreben, sich mit Macht gegen Süd und West auszubreiten und die makedonischen Slavenstämme zu verdrängen. Auch Theile der Romanen oder Vlachcn scheinen durch sie von der Stelle gerückt worden zu sein.

Im Jahre 762 ziehen 208.000 Slaven, von den Bulgaren gedrängt, aus ihren heimischen Sitzen und erhalten von dem Kaiser Wohnsitze in Bithynien an dem Flusse Ἀρτάνας (Niceph. Patr. 74 Theophanes 667). Zu gleicher Zeit erhielt auch Hellas neue slavische Schaaren vgl. die berühmte Stelle bei Const. Porphyrog. de them. II 6: ἐσθλαβῶθη πᾶσα ἡ χώρα καὶ γέγονε βάρβαρος. Im Jahre 773 zieht ein Bulgaren-βσιλεύς aus εἰς τὸ αἰχμαλωτεῦσαι τὴν Βερζητίαν (Theophan. 691). Im Jahre 812 richtet der Bulgarenfürst Krum in Thracien schreckliche Verheerungen an: τότε καὶ Ἀρχίαλον καὶ Βερρόν ἀφέντες χριστιανοὶ ἔφυγον· Νικαίαν τε καὶ τὸ τοῦ Προβάτου κάστρον καὶ ἄλλα τινὰ ὄχυράματα ὡσαύτως καὶ τὴν Φιλιππούπολιν καὶ Φιλίππους καὶ τὸν Στρυμῶνα οἰκοῦντες φεύγοντες ἐπανήλθον. (Theoph. 772.) — Unter Krum's Nachfolger Umurtagu scheint sich der folgenschwere Assimilierungsprocess der Bulgaren an die unterworfenen Slavenstämme vollzogen zu haben, wenn auch die alte wolga-bulgarische Sprache sich noch einige Zeit erhalten haben mochte. Durch diese Assimilierung wurde das slavische Element das herrschende, und das Bulgarenreich gewann im Westen bedeutend an Umfang; schon vor Bóris muss das Vardar- Drin- und Devolgebiet dem Bulgarenthum zugefallen sein.

Auch später hören wir noch von einer Massenwanderung. Im Jahre 929 drangen bulgarische Schaaren, welche sich gegen den schwachen Peter zu Gunsten des älteren Sohnes Simeon's Michael empört hatten, quer über die Struma nach Thessalien und liessen sich in dem Thema Nikopolis als Unterthanen des griechischen Kaisers nieder (Cedren. II p. 312 Theophan. cont. 420). Daraus erklärt sich, dass dem Stuhle von Neu-Patras auch ein Bischof, ὁ Κοιτζιάγρων, untergeben ist (Zeuß 718); aber auch die Ansie-